



Adipositas als Risiko in der Perinatalmedizin

Symposium der Stiftung, 9. Mai 2009, ICC, 13:30 – 16:00

Die wachsende Epidemie der Übergewichtigkeit (body mass index 25-30 kg/qm) und der Adipositas (BMI >30 kg/qm) in unserer Gesellschaft ist ein großes medizinisches Problem geworden, das sowohl wichtige soziale und psychologische Konsequenzen als auch somatische Gesundheitsrisiken bietet.

Etwa 30% der Frauen im reproduktionsfähigen Alter sind übergewichtig und 20% sind adipös. Auch aus globaler Sicht ist die Übergewichtigkeit ein Problem der reproduktiven Medizin geworden, sie hat kritische Konsequenzen für die mütterliche Gesundheit in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie entscheidende lebenslange Konsequenzen für das Kind. Die veränderte Insulinempfindlichkeit scheint das zentrale Problem der Übergewichtigkeit und Adipositas in der Schwangerschaft zu sein und beeinflusst die Versorgung des Feten. Viele Komplikationen in der Schwangerschaft wie Bluthochdruck, Präeklampsie und Gestationsdiabetes sind sehr viel häufiger. Die Rate der operativen Entbindungen steigt beträchtlich, und die Risiken für den Feten inklusive der erhöhten perinatalen Mortalität und der Makrosomie mit den geburtsmechanischen Folgen wie Schulterdystokie sind entscheidend. Alarmierend sind die Zahlen, die auch eine erhöhte Rate der Übergewichtigkeit und der Adipositas bei Kindern und Jugendlichen („Tracking“) beschreiben.

Die Aufgabe des Symposiums trifft das Zentrum der präventiven Arbeit der Stiftung. Namhafte Referenten (Bergmann, Berlin; Plagemann, Berlin; Gortner, Homburg; Hauner, München; Dudenhausen, Berlin) stellen die Folgen von mütterlicher Übergewichtigkeit und Adipositas auf die mütterliche, fetale und kindliche Gesundheit überblickartig und evidenzgestützt dar.

Die primäre Prävention durch Verminderung der Komplikationen von Übergewicht und Adipositas der Mutter ist ein wichtiges Ziel der Stiftung. Die primäre Prävention kann durch eine Reduktion des prägraviden Gewichts erreicht werden. Die Stiftung vermittelt diese Erkenntnisse dem Fachpublikum und der Öffentlichkeit.

Pressekonferenz 7. Mai 2009 ICC Berlin